

Pfarrbrief

St. Stephan Köln-Lindenthal

Gemeinsam auf dem Weg in die Zukunft



„St. Stephan“ wird der neue Name der Pfarrei
mit den Kirchorten St. Albertus Magnus, St. Laurentius, St. Stephan und St. Thomas Morus

Gottesdienste in den Kirchen von St. Stephan Köln

	St. Albertus Magnus	St. Laurentius	St. Stephan	St. Thomas Morus
Montag	18.30 Uhr Wortgottesdienst			
Dienstag	8.15 Uhr Frauenmesse		18.30 Uhr	
Mittwoch	18.30 Uhr	18.30 Uhr	8.15 Uhr (am 1. Mittwoch im Monat als Schulgottesdienst)	
Donnerstag			18.30 Uhr	8.15 Uhr (am 1. + 3. Donnerstag im Monat als Schulgottesdienst)
Freitag	18.30 Uhr	18.30 Uhr	8.15 Uhr	
Samstag	17.00 Uhr		18.30 Uhr	
Sonntag	10.00 Uhr	9.30 Uhr	11.00 Uhr	11.30 Uhr 18.30 Uhr

Die Gottesdienstzeiten an Feiertagen entnehmen Sie bitte dem Pfarrbrief oder unserer Internetseite: www.st-stephan-koeln.de

Adressen / Öffnungszeiten der Pfarrbüros im Seelsorgebereich

St. Albertus Magnus – Pastoralbüro *info@st-stephan-koeln.de*
Suitbert-Heimbach-Platz 9 · 50935 Köln · Tel. 43 24 52 · Fax: 43 14 68
Mo / Di / Mi / Fr 8.30 – 12.30 Uhr
Mi 14.00 – 18.00 Uhr
Freitags bitte keine Tauf- und Trauanmeldungen!

St. Stephan und St. Laurentius – Pastoralbüro *info@st-stephan-koeln.de*
Bachemer Str. 104a · 50931 Köln · Tel. 40 79 12 · Fax: 4 06 22 93
Mo / Di / Mi / Fr 9.00 – 12.30 Uhr
Do 15.00 – 18.00 Uhr
Mo / Di 15.00 – 17.00 Uhr

St. Thomas Morus – Kontaktbüro
Decksteiner Str. 5 · 50935 Köln · Tel. 43 40 22 · Fax: 94 33 90 45
Mo 9.00 – 11.00 Uhr

St. Laurentius
An St. Laurentius · 50931 Köln
Kontakt: Pastoralbüro St. Stephan und St. Laurentius

Erreichbarkeit der Seelsorger

Pfarrer Thomas Iking · Tel. 40 79 12
Kaplan Sorin Brandiu · Tel. 43 24 52
Diakon Horst Eßer · Tel. 43 40 22
Diakon Hanno Weinert-Sprissler · Tel. 16 91 94 25
Subsidiar Msgr. Dr. Sebastian Cüppers · Tel. 42 47 94
Subsidiar Pfarrer Dr. Dominik Meiering · Tel. 2 22 46 36
Subsidiar Pfarrer Andreas Blum · Tel. 4 97 24 71

IMPRESSUM

HERAUSGEBER · PFARREIENGEMEINSCHAFT LINDENTHAL / KRIEL

REDAKTION Mechthild Eissing · Diakon Horst Eßer
Peter Ossen · Matthias Pesch · Ingo Schreinert
SATZ UND GESTALTUNG · Gaby Reinartz
TITELSEITE · Hanno Weinert-Sprissler

REDAKTIONSANSCHRIFT Mechthild Eissing
Lindenthalgürtel 102 · 50935 Köln · Tel. 4 71 50 99
DRUCK SZ Offsetdruck-Verlag, St. Augustin

GEMEINDE AKTUELL

Klinikkirche St. Johannes der Täufer

bes. Gottesdienste im Advent, Weihnachten und zur Jahreswende

Jeweils Dienstags im Advent 18.30 Uhr Roratemessen

An den Adventssonntagen 9.30 Uhr hl. Messe in der Kath. Klinik-
kirche mit besonderer musikalischer Gestaltung

HEILIGABEND Freitag 24. Dezember

17.00 Uhr, Katholische Christmette mit dem Vokalquartett INVOCO
(musik. Vorprogramm ab 16.30 Uhr)

1. WEIHNACHTSTAG Samstag 25. Dezember

17.00 Uhr, Katholische Weihnachtsmesse in der ev. Kapelle im
Bettenhaus

2. WEIHNACHTSTAG Sonntag 26. Dezember

9.30 Uhr, Katholische Weihnachtsmesse

SILVESTER Freitag 31. Dezember

17.00 Uhr, Jahresabschlussmesse mit Blechbläsermusik

NEUJAHR Samstag 01. Januar 2011

17.00 Uhr, Neujahrsmesse in der ev. Kapelle im Bettenhaus, Ebene 1

FEST DER ERSCHEINUNG DES HERRN Donnerstag 06. Januar 2011

17.00 Uhr, Dreikönigsmesse als Segnungs- und Salbungsgottes-
dienst mit Spendung der Hl. Krankensalbung und Einzelsegnung

Ökumenische Andachten

DIETRICH-BONHOEFFER-KIRCHE

9. 12. / 20. 01. / 17. 03. / 19. 05. / 21. 07.

jeweils 18.30 Uhr

KRIELER DÖMCHEN

17. 02. / 14. 04. / 16. 06.

jeweils 18.30 Uhr

Inhalt

- 2 „Aus der Schar der Heiligen...“ Vorwort von Pfarrer Thomas Iking
4 St. Stephan Köln-Lindenthal: Geschichte einer Gemeinde, *Gabriele von Heesen-Cremer*
6 „... nur bitte nicht die vier Kirchen nebeneinander“: Entwurf des neuen Logos
unserer Gemeinde, *Diakon Hanno Weinert-Sprissler*
8 Es ist so weit: Unsere neue Homepage ist online, *Christiane Voß*
9 Neue Gottesdienstordnung
10 KV-Wahlen, *Matthias Pesch*
11 Advent, ein Weg der Aufmerksamkeit und Wachsamkeit, *Diakon Horst Eßer*
13 Firmkatechese: Aus Überzeugung Ja sagen – aus dem Geist leben, *Eva-Maria Will*
16 „Wir sind zertifiziert“ – Katholisches FamilienZentrum
18 Beten statt Shoppen: Pfarrfest 2010, *Werner Kreuser / Peter Ossen*
21 Caritas ist Nächstenliebe
23 Partnerschaft mit den Menschen in Pedro Segundo, *Winfried Pesch*
26 20 Jahre Wiedereröffnung der Bücherei in Albertus Magnus, *Ruth Maus*
27 Wir sind Kinder einer Welt: Kindergartenfest in Thomas Morus, *Klaus Schweinsberg*
28 Erzieherin in Thomas Morus gesucht
29 Pflege und Instandhaltung der Kirche St. Thomas Morus
32 Krieler-Dömchens-Sitzung 2011
33 Seniorenkreis St. Stephan, *Marlene Dambach*
34 Karneval 2011 in St. Stephan
35 Bibfit im Kindergarten von St. Stephan, *Elisabeth Gross*
36 Buchtipps aus unseren Büchereien
38 „Mathekisten“ für die Kindertagesstätte St. Stephan
39 Vater-Kind-Olympiade, *Ulrike Schmidt-Marner*
40 Ein Pfarrer und zwei Künstler: 25-jähriges Dienstjubiläum von Michael Kokott
40 Erwachsenenchor St. Stephan aktiv
41 Jugendchor St. Stephan: „PublicPublic praying“ und „sing&praise“, *Ulrike Schmidt-Marner*
43 Mr kumme met alle Mann vorbei – Betriebsausflug, *Ulrike Schmidt-Marner*
44 „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“: Senioren-Netzwerk Lindenthal, *Hannelore Zimmermann*
46 Neue Messdiener in St. Stephan, *Katharina Schorn*
47 Kleinkindergottesdienste in St. Stephan und im Krieler Dömchen
48 „Erstklassisch“ – Chorprojekt in St. Stephan
48 Familienkreis St. Stephan
49 Familienbuch
54 Termine
U4 Gottesdienstzeiten
U2 Adressen und Öffnungszeiten der Pfarrbüros im Seelsorgebereich

Liebe Pfarrangehörige

von St. Stephan und St. Laurentius,
St. Albertus Magnus und St. Thomas Morus...



... aus der Schar aller Heiligen bleiben diese vier großen Gestalten für uns in Lindenthal auch weiterhin Vorbilder im Glauben, und jede unserer Kirchen bewahrt auch in Zukunft die Erinnerung an einen von ihnen durch ihren Namen.

Was ab dem 1. Januar 2011 allerdings vereinheitlicht wird, das ist der Name der neuen Pfarrei, die den gesamten Stadtteil Lindenthal/Kriel umfassen wird. St. Stephan wird sie heißen, weil die Urzelle der Kirche in unserem Stadtteil der Krieler Dom ist. Seit dem

9. Jahrhundert nennt er den Erzmärtyrer Stephan seinen Patron. Als in dem kleinen Chorraum des Domes noch ein Hochaltar stand, schmückte ihn, wie auf der Fotografie auf Seite 5 zu sehen ist, noch ein Bild des Heiligen. Ende des 19. Jahrhunderts wurde das „Dömchen“ als Pfarrkirche zu klein und man errichtete an der Bachemer Str. einen Neubau im neugotischen Stil, den man, um die Zusammengehörigkeit zu dokumentieren, wieder unter das Patronat des Stephanus stellte. In dieser Tradition verstehe ich auch den Entscheid unseres Erzbischofs, die am 1. Januar 2011 aus den Pfarreien St. Stephan und Laurentius, St. Albertus Magnus und St. Thomas Morus fusionierte neue Pfarrei wieder nach dem Hl. Stephan zu benennen. Der Erzbischof folgt damit einem der Vorschläge, die ihm von den Gremien unserer Ge-

meinden unterbreitet wurden. Im Schreiben des Erzbischöflichen Generalvikariates vom 12.7.2010 heißt es dazu: „In der Frage des Namens der zukünftig fusionierten Pfarrgemeinde konnten Sie kein Einvernehmen erzielen und bitten den Erzbischof zu entscheiden. Aufgrund der Voten und Beschlusslage sowie der im Bistum üblichen Kriterien hat der Erzbischof nach Anhörung des Geistlichen Rates entschieden, dass der Name der Pfarrgemeinde zukünftig ‚St. Stephan, Köln‘ lauten soll.“ Der Festtag des Hl. Stephanus ist der 26.12. (2. Weihnachtstag) jeden Jahres. Kaum ist die Geburt Jesu gefeiert, vergegenwärtigen wir uns Christi Tod und Auferstehung im Glaubenszeugnis des Stephanus. Stephanus sieht den Glauben seiner Väter im Bekenntnis zum gekreuzigten und auferstandenen Christus erfüllt. Damit handelt er sich seitens der Synagoge den Vorwurf ein, „gegen Mose und Gott zu lästern“. Die Rede, die

die Apostelgeschichte im 7. Kapitel dem Stephanus in den Mund legt, ist ein großangelegter Versuch, diesen Vorwurf zu entkräften und darzustellen, wie die Heilsgeschichte Gottes mit seinem Volk im Christusereignis gipfeln musste. Bei der darauf folgenden Steinigung, deren Opfer Stephanus wird, betet er: „Herr, nimm meinen Geist auf! ... Ihnen aber rechne ihre Sünde nicht an!“ Versöhnung statt Abrechnung, Frieden statt Rache stehen auf seinem Programm! Damit taugt er, der ein entschiedener Christuszeuge ist, zum Boten einer Toleranz unter den Religionen und Weltanschauungen, die nicht als Gleichgültigkeit oder Gleichmachererei missverstanden werden will. Und er ist heute und morgen darum für uns alle so wichtig. Ihnen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2011

IHR

PFARRER THOMAS IKING

St. Stephan Köln Lindenthal

Geschichte einer Gemeinde

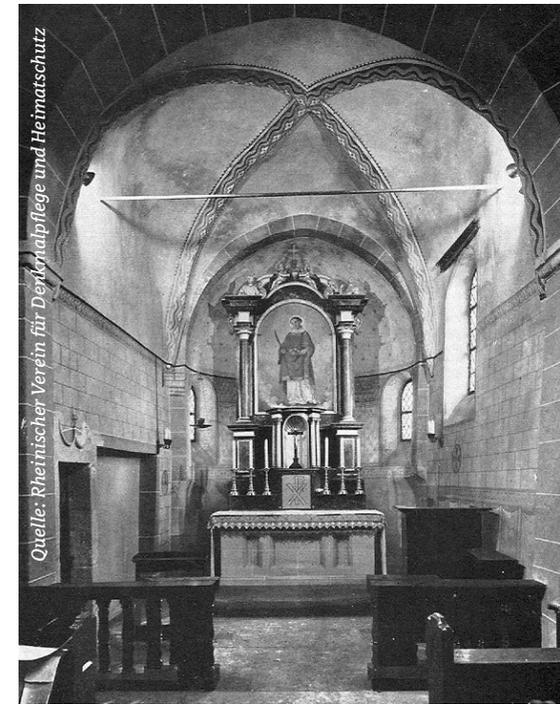
Die Kirchenvorstände unseres Pfarrgemeindeverbandes haben beschlossen, zum 01.01.2011 zu fusionieren. Die Entscheidung unseres Erzbischofs zum Namen der neuen, großen Pfarrei ist jetzt bekannt: Nach der Fusion wird die Gemeinde „St. Stephan, Köln“ heißen.

Das Pfarrgebiet entspricht annähernd dem der ursprünglichen Pfarrei Kriel, mit der Pfarrkirche St. Stephan, dem Krieler Dom. Die Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Pfarrei Albertus Magnus, „Von Crele nach Kriel“, erinnert im Untertitel an „1000 Jahre Seelsorge am Krieler Dom“. Die Namensgebung mag auch deshalb gewählt sein, weil die vier Gemeinden, die in den letzten 150 Jahren auf dem Pfarrgebiet von St. Stephan in Kriel entstanden, gemeinsam in der Tradition der 1000-jährigen Geschichte der Seelsorge im Sprengel stehen.

In den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde das Pfarrgebiet der Pfarrei St. Stephan, Kriel, durch Beschluss des Bistums erheblich ausgeweitet. Es umfasste nun auch das Gebiet der heutigen Pfarreien in Sülz und Klettenberg. Niemand hatte zu dieser Zeit die Änderungen, die sich infolge der Ausdehnung der Stadt über die damaligen Grenzen hinaus ergeben würden, vorhersehen können. Aber schon in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts war die Erweiterung des Pfarrgebiets faktisch aufgehoben. Mit der Filialkirche St. Nikolaus in der Münstereifeler Str., für die Mitte der 80er Jahre ein eigener Hilfsgeistlicher ernannt wurde, war in den 80er Jahren die Ablösung von Kriel de facto vollzogen. Mit dem Siedlungsprojekt „Kolonie Lindenthal“ entstand ab etwa 1850 der schnell wachsende Bezirk Lindenthal entlang der

Dürener Str., Falkenburgstr., Theresienstr., Bachemer Str. Von Ende der 1880er Jahre liegt eine Aufstellung über die Zahl der Einwohner im Bereich der Pfarrei Kriel vor. Danach lebten in Kriel 126 Bürger, in Lindenthal 2758, in Braunsfeld 643, in der Kitschburg 5, in Lind 356, in der Lindenburg 206, im Stütgerhof 14 und in Linderhöhe 120. Etwa 90 Prozent der Einwohner waren katholisch. Für die Krieler Gemeinde war ihre Pfarrkirche viel zu klein geworden; der Bau einer neuen und bedeutend größeren Pfarrkirche war dringend geboten.

Der Kirchenvorstand und die Verwaltung des Sprengels entschieden 1882 gemeinsam, die neue große Pfarrkirche nicht in unmittelbarer Nähe des Krieler Doms zu errichten, sondern dort, wo die überwiegende Zahl der Gemeindemitglieder lebte. Man beschloss, die neue Pfarrkirche an der Bachemer Str. zu bauen. Die neugotische Pfarrkirche Neu-St. Stephan wurde 1886



Quelle: Rheimischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz

Der Hochaltar im Krieler Dom mit dem Bildnis des Heiligen Stephan

ihrer Bestimmung übergeben. Die Pfarrei Kriel hatte damit ihren „Sitz“ verlegt. Eine neue Pfarrei hatte sich damit aber nicht gebildet, auch wenn die Pfarrei nach dem „Umzug“ in die Bachemer Str. jetzt „St. Stephan in Köln-Lindenthal“ hieß. Weitere Pfarrneugründungen auf dem Gebiet der Gemeinde wurden allerdings durch die fortschreitende Besiedlung des

ehemals ländlichen Gebietes notwendig: 1924 wurde die Pfarrei St. Laurentius gegründet, 1938 St. Albertus Magnus und 1958 St. Thomas Morus. Wenn die Pfarreien mit der Fusion ab 2011 wieder zu einer Pfarrei werden, stehen sie damit auch nach außen sichtbar in der Tradition der tausendjährigen Seelsorge im Sprengel von St. Stephan. Der Kirchenvorstand von St. Stephan in Kriel hatte seinerzeit einstimmig die Verlegung des Kirchneubaus in die Bachemer Str. beschlossen, damit Kirchhort und Gemeinde in enger räumlicher Nähe zueinander liegen.

„...nur bitte nicht die vier Kirchen nebeneinander“

Wenn man sich auf der Suche nach Ideen für ein neues Gemeindelogo auf den Internetseiten von bereits zusammengelegten Kirchengemeinden umsieht, dann trifft man dort sehr oft Kirchen und Kirchtürme in unter-

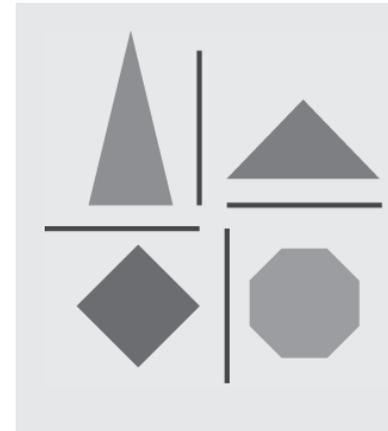
Die Entstehung der drei anderen Pfarreien auf dem ursprünglichen Pfarrgebiet verdankte sich wesentlich auch dem unermüdlischen Einsatz engagierter Laien, die den Erzbischof bestürmten, man brauche angesichts der großen Zahl von Gläubigen eine eigene Pfarrkirche vor Ort. An die engagierten Laien geht jetzt der „Auftrag“, das Gemeindeleben der einzelnen Kirchorte zu erhalten und zu stärken und ihre Besonderheiten zu bewahren, die sie zur Heimat der dort lebenden Christen machen.

GABRIELE VON HEESSEN-CREMER

schiedlichen Kombinationen an, als Strichzeichnungen, reduzierte Umrisse oder montierte Fotos. Im Großraum Köln wird auch gerne der Verlauf des Rheins hinzugenommen. Diese Grundgedanken zur Entwicklung eines

Logos für zusammengelegte Gemeinden sind nachvollziehbar, sind doch alle Gemeinden stolz auf ihren Kirchhort und wünschen sich, gerade nicht im neuen, großen Gesamtkonstrukt unterzugehen, sondern die eigene Individualität beizubehalten. In unserem Seelsorgebereich ist das nicht anders. Die Vorgabe ist also klar: Jeder Kirchhort muss im neuen Logo vertreten sein, und die Individualität der dort lebenden Gemeinde darf nicht verloren gehen. Dazu kommt noch, dass ein Logo klar, einfach und einprägsam sein muss und keine falschen Assoziationen wecken darf. Und schließlich war da noch Pastor Thomas Ikings Wunsch: „...nur bitte nicht die vier Kirchen nebeneinander“. Das Logo, das nach diesen Vorüberlegungen entstand, soll all diese Ansprüche berücksichtigen: Für jeden einzelnen Kirchhort wurde ein Symbol gefunden. Dieses ergibt sich aus der Form des Kirchturms, der bei allen vier Gemeinden sehr unter-

schiedlich ist: In St. Laurentius ist er eigentlich gar nicht vorhanden, dort bilden Kirche und Kirchturm eine quadratische Einheit. In St. Stephan ist der Kirchturm sehr prägnant: Separat neben der Kirche stehend, ohne die ursprüngliche Spitze, fällt vor allem die sechseckige Form des Turmes auf. Neben St. Albertus Magnus steht ein schlichter, hoher Turm, dessen Spitze ein für einen Kirchturm recht ungewöhnlich flaches Dreieck bildet. Der Kirchturm von St. Thomas Morus hingegen erscheint wie eine einzige Spitze, weil sein Dach bis zum Boden heruntergezogen ist. So ergeben sich eindeutige und reduzierte Symbole für unsere vier Gemeinden. Die Symbole sind in jeweils einen Winkel



eines Kreuzes eingefügt. Dieses Kreuz bildet die Grundform des Logos, denn das Kreuz verbindet schließlich alle Gemeinden miteinander. Doch die Balken des Kreuzes stoßen nicht aneinander und trennen die Gemeindegymbole nicht voneinander. Es ist in der Mitte geöffnet und durchlässig. Es strukturiert, aber trennt nicht, sondern gibt allen ein ge-

meinsames, verbindendes und offenes Zentrum. Jedes Gemeindegymbole trägt eine andere Farbe als Zeichen seiner Individualität. Die Farben sind kräftig, lebendig und haben fast schon Signalkraft, so wie der Glaube an den Kirchorten gelebt werden will.

DIAKON HANNO
WEINERT-SPRISSLER

Es ist so weit: Unsere neue Homepage ist online!

In den letzten Monaten haben wir uns im Pfarrgemeinderat viele Gedanken gemacht, wie unser neuer Internetauftritt aussehen soll, wen wir damit ansprechen möchten und welche Inhalte dort abgebildet werden sollen. In kleinen Gruppen haben wir Themen erarbeitet, uns gegenseitig vorgestellt, haben uns über Erfolge gefreut, aber auch geärgert, wenn nicht alles so geklappt hat, wie geplant. Es war uns dabei wichtig, sowohl etwas „über uns“, d.h. unseren

Seelsorgebereich zu berichten, wer wir sind, wo wir herkommen und was uns wichtig ist. Daraus ist nicht zuletzt eine wunderbare Chronik zu unserer eigenen Geschichte und unseren Kirchen entstanden, aus der auch Sie sicherlich noch viel Neues erfahren können. Genauso möchten wir aber auch konkrete Hilfestellung und Hintergrundinformationen geben, insbesondere zu Fragen rund um die Sakramente. Hier möchten wir gerade auch diejenigen

ansprechen, die vielleicht schon länger keine Kirche mehr besucht haben, aber nun aufgrund eines konkreten Anlasses Hilfe und Unterstützung suchen. Nicht zuletzt stellen sich die verschiedenen Gruppierungen vor, die in unseren Gemeinden

aktiv sind. Vielleicht finden Sie dort ja auch eine Gruppe, der Sie sich anschließen möchten! Habe ich Sie neugierig gemacht? Dann schauen Sie doch mal rein: www.st-stephan-koeln.de

CHRISTIANE VOß

Neue Gottesdienstordnung

Nachdem der Pfarrgemeinderat seine Zustimmung gegeben hat, werden wir mit dem Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Advent in unseren Gemeinden eine neue Gottesdienstordnung einführen. Sie wurde notwendig, um zeitliche Überschneidungen von Gottesdienstterminen zu vermeiden. Sie brachten uns immer wieder in die Verlegenheit, bei Abwesenheit oder Krankheit von Pastor oder Kaplan Vertretungen organisieren zu müssen, was immer schwerer gelingt. Fortan wird in unserem Seelsorgebereich von dienstags bis freitags sowohl morgens um

8.15 Uhr als auch abends um 18.30 Uhr eine Hl. Messe gefeiert. So ist es möglich, dass im Notfall auch ein Priester beide Messen zelebrieren kann. Auch wird eine Teilnahme von Berufstätigen so eher möglich sein. Die Sonntagvorabendmessen finden nicht mehr beide um 18.00 Uhr in St. Albertus und St. Stephan statt, sondern um 17.00 Uhr in St. Albertus Magnus und um 18.30 Uhr in St. Stephan. Am Sonntagabend feiern wir die Messe in St. Thomas Morus nicht mehr um 19.00 Uhr, sondern um 18.30 Uhr. Damit entsprechen wir auch dem Wunsch älterer

Gemeindemitglieder, die besonders in der dunklen Jahreszeit frühere Gottesdienstzeiten am Abend schätzen.

In St. Laurentius bleibt die Gottesdienstordnung bis auf eine Ausnahme unverändert.

Die Hl. Messe, die bisher am

Dienstagabend um 18.30 Uhr stattfand, wird fortan am Mittwochabend um 18.30 Uhr gefeiert. Den neuen Gottesdienstplan finden Sie tabellarisch auf der hinteren Umschlagseite.

PFARRER THOMAS IKING

Kirchenvorstandswahl im März 2011

Zum 1. Januar 2011 werden unsere drei Pfarreien St. Albertus Magnus, St. Stephan/St. Laurentius und St. Thomas Morus zu einer Gemeinde fusionieren, die nach der Entscheidung von Kardinal Joachim Meisner den Namen St. Stephan, Köln tragen wird. Nachdem es schon seit einiger Zeit nur noch einen Pfarrgemeinderat für den gesamten Seelsorgebereich gibt, wird künftig auch nur noch ein 16-köpfiger Kirchenvorstand (KV) für alle Belange der neuen Großgemeinde verantwortlich sein. Dieser Kirchenvorstand wird am Wochenende 26./27.

März 2011 gewählt. Das neue Gremium wird eine erheblich größere Verantwortung tragen als die alten Kirchenvorstände, umso wichtiger wäre es, dass möglichst viele Gemeindemitglieder ihre Stimme abgeben und dem Gremium so eine breite Legitimation geben. Für den gesamten Seelsorgebereich wird nur eine Kandidatenliste erstellt, und jeder kann von jedem gewählt werden. Die 16 Kandidaten mit den meisten Stimmen kommen in den Kirchenvorstand, egal, aus welcher ehemaligen Pfarrei sie stammen.

MATTHIAS PESCH

Advent,

ein Weg der Aufmerksamkeit und Wachsamkeit

Die Leitworte der biblisch-adventlichen Texte sind die Begriffe Aufbruch und Wachsamkeit. Alle Texte, die wir in den kommenden Wochen hören, haben etwas mit Zukunft, mit Hoffnung und mit Warten auf die noch anbrechende Erlösung zu tun.

Da spürt man nichts von der in unseren Tagen oft uneingelöst bleibenden Sehnsucht nach intimer Zurückgezogenheit bei Kerzenschein und nostalgisch empfundener Religiosität.

Der Advent ist die Zeit, in der wir Christen uns bewusst werden, dass unser Dasein hier auf Erden begrenzt ist und dass wir ausblicken dürfen nach dem, was wir Christen Erlösung nennen.

Wir tun uns heute schwer mit diesem Begriff. Wovon sollten wir denn auch erlöst werden? Not und Hunger müssen in unseren Breiten die wenigsten leiden. Sicher gibt es auch unter

uns arme Menschen, die besonderer Unterstützung und der Zuwendung bedürfen. Aber letztendlich ist und bleibt dies doch eine Sache, der wir mit einigem guten Willen begegnen können.

Die vielen anderen Nöte, denen wir ausgesetzt sind, seien es nun die zunehmende Vereinsamung, die Entsolidarisierung, das Gefühl der Sinnlosigkeit unseres Lebens und anderes mehr, nehmen wir kaum mehr bewusst wahr, weil uns ja so viel geboten wird, dass wir – oder besser damit wir – mit der inneren Hohlheit unseres Daseins nicht mehr konfrontiert werden.

Aber gerade die Adventszeit könnten wir nutzen, einmal unser Leben als Ganzes anzusehen und nachzuspüren, worin unsere tiefsten Sehnsüchte und Hoffnungen, aber auch Ängste und Sorgen bestehen.

Da ist sicher einmal die Sehnsucht nach Geborgenheit, die Sehnsucht, im Leben einen Halt zu finden, gerade wenn jemand das Gefühl hat, vor einem Abgrund zu stehen. Und Abgründe tun sich oft genug im Leben auf: das Scheitern einer Beziehung, Misserfolge in Schule und Beruf, das Scheitern eines Lebensplanes, der Tod eines geliebten Menschen und vieles andere mehr. Gerade dann ist die Sehnsucht groß, bei jemanden Halt zu finden, einmal weinen zu können, dem Schmerz freien Lauf lassen zu können. Aber das wird oft genug in unserer Gesellschaft als Schwäche ausgelegt, Schwäche, die man sich nicht leisten kann. Besonders Männer haben es gelernt, Zeichen der Trauer und des Schmerzes zu unterdrücken. Zeichen, die es möglich machen, sich von jemand anderen mit Trost und Anteilnahme beschenken zu lassen. Nur wer seine Sehnsüchte wahrnimmt, kann bereit werden, sie von je-

mand anderem stillen zu lassen. Unsere Gesellschaft ist bereit, unsere mehr oder weniger großen Sehnsüchte durch mannigfaltige Angebote zu stillen. Oft aber finden wir sie eifrig damit beschäftigt, unsere Sehnsüchte in produktgemäße Kanäle zu lenken, bzw. in uns Sehnsüchte zu wecken, die besser ihren Angeboten entsprechen. Dies aber hindert gleichzeitig viele Menschen, ihre tiefsten Sehnsüchte wahrzunehmen und zu artikulieren. Gerade vor diesem Hintergrund ist die adventliche Haltung der Wachsamkeit wichtig! Wer mit wachem Auge die eigene Sehnsucht und seine Erlösungsbedürftigkeit wahrnimmt, wird erst fähig, die erlösende Hand Gottes in seinem Leben anzunehmen. Die Adventszeit lädt uns ein, aus dem verordneten Trubel der Vorweihnachtszeit auszusteigen. Aber nicht um in die Scheinidylle adventlichen Brauchtums umzusteigen,

sondern jenen ganz anderen Weg zu gehen, den uns die Texte der Frohen Botschaft weisen: Den Weg der Aufmerksamkeit und Wachsamkeit den eigenen tiefen Sehnsüchten und Hoffnungen gegenüber, den Weg der

Aufmerksamkeit und Wachsamkeit auch bezüglich der Sehnsüchte und Hoffnungen anderer Menschen, ja der ganzen Menschheit gegenüber.

DIAKON HORST EßER

Aus Überzeugung Ja sagen – aus dem Geist leben

Was ist Firmung?

Die Firmung hängt eng mit der Taufe zusammen. In der Firmung bekräftigen wir die Berufung, die wir in der Taufe empfangen haben, nämlich Söhne und Töchter Gottes zu sein, die nach dem Willen Gottes fragen und versuchen, danach zu leben. In dem sichtbaren Zeichen des Öles können wir die besondere Nähe Gottes spüren. Wir erhalten den Heiligen Geist, d. h. göttliche Kraft, um den auferstandenen Christus in unserem alltäglichen Leben bezeugen zu können. Mit der Firmung sagen wir bewusst Ja zu



unserer Taufe und gehören nun voll und ganz zur Kirche Jesu Christi, mit allen Rechten und Pflichten. Was heißt das im Alltag? Wir erinnern uns immer wieder, wem wir uns und die ganze Schöpfung verdanken: nämlich dem Gott, der Jesus Christus von den Toten auferweckt hat. Diesen Glauben fei-

ern wir in der Gemeinschaft der Kirche. Und wer Gott dienen will, wird sich gleichzeitig auch aktiv für das Wohl von Mensch und Schöpfung einsetzen.

Was geschieht bis zur Firmung?
Der Spendung jedes Sakramentes geht eine Zeit der Vorbereitung voraus, die traditionell Katechumenat genannt wird. Ziel ist, dass die Firmbewerber/innen ihren Glauben vertiefen und in den Geist des Evangeliums sowie in die Gemeinschaft der Kirche hineinwachsen. Auf diesem Weg werden sie von Firmkatecheten begleitet.

Wie ist im Jahr 2010 die Firmvorbereitung im Seelsorgebereich Lindenthal/Kriel organisiert?

In unserem Seelsorgebereich hat sich die Firmvorbereitung, die von Kaplan Sorin Brandi geleitet wird, etwa über ein halbes Jahr bis zum Tag der Firmung am 21. November, gestreckt. Insgesamt sind rund

12 Katechetinnen und Katecheten bereit gewesen, die Firmkatechese für die etwa 75 Jugendlichen zu übernehmen. Während der Vorbereitungszeit gab es sowohl zentrale Angebote für alle Firmlinge, wie Jugendmessen, „public praying“ (ein öffentliches Abendgebet während der Fußball-WM), die traditionelle Jugendwallfahrt nach Altenberg, den Versöhnungstag mit Gelegenheit zu Gespräch und Beichte etc. Dazu kamen die eigentlichen Katechesen und Veranstaltungen der einzelnen Firmgruppen, in denen ganz unterschiedliche Konzepte zum Einsatz kamen, die den Bedürfnissen und den Möglichkeiten der Firmanden entgegenkamen. So gab es z. B. eine Gruppe für die Mädchen und Jungen, die im Sommer ins Ausland gingen oder eine Gruppe, welche die Katechese um eine Blockveranstaltung am Wochenende zentrierte. Gleichzeitig übernahmen die Jugendlichen einen Dienst für die Ge-

meinden: Sie halfen bei der Bewirtung beim Pfarrfest im Juli und bei der Verteilung der Pfarrbriefe.

Firmkatechese: ein Beispiel

Da ich aus eigener Erfahrung als Mutter weiß, wie sehr die Jugendlichen in die Schule eingespannt sind und wie viel Zeit sie bei der Ausübung von Hobbies und in Vereinen verbringen, entschied ich mich, den Sonntag als Tag für die Katechese festzulegen. Ich lud die acht Jugendlichen, zwei Jungen und sechs Mädchen, zunächst zur Mitfeier der Gemeindemesse in St. Albertus Magnus ein und freute mich über die gute Resonanz auf dieses Angebot. Mir war wichtig, nicht nur über den Glauben zu sprechen, sondern ihn auch zu feiern, ja die Glaubensfeier sogar zum Ausgangspunkt für das Glaubensgespräch zu nehmen. Dafür wollte ich einen Rahmen schaffen und einen Raum bieten, in dem sich die Jugendlichen wohlfühlen kön-

nen und in dem eine Atmosphäre entsteht, in der man sich öffnen kann. Deshalb trafen wir uns bei uns zu Hause. Nach dem Gottesdienst gab es zunächst einen kleinen Imbiss, zu dem alle Jugendlichen eine Kleinigkeit mitbrachten. So hatte es jeder in der Hand, was nachher auf dem Tisch stand. Nach der Stärkung fand die eineinhalbstündige Katechese zu zentralen theologischen Themen wie Gott, Jesus Christus, Heiliger Geist, Sakramente und Firmung, statt. Darüber hinaus gab es weitere Treffen: Wir besuchten das Domforum und hörten etwas über die Bedeutung dieses Ortes für die Kirche und den Glauben in Köln. Danach erlebten wir eine Führung durch das Domradio, das immer auf Sendung ist, wenn Gott in der Welt zum Thema wird. Das Treffen endete mit einem Besuch des frühchristlichen Baptisteriums am Kölner Dom, in dem wir zum gemeinsamen Gebet einluden. Das zweite Treffen führte uns

am Sülz-Klettenberger-Kirchentag zur Hospizgruppe „sinnan“, die ihre Arbeit vorstellte, von der sich die Jugendlichen sehr beeindruckt zeigten. Das dritte Treffen wird uns nach Kolumba, in das diözesane Museum des Erzbistums Köln, führen, in dem Glaube und Kunst in einen spannenden Dialog treten. Während der unterschiedlichen Begegnungen mit den Firmlingen hat mich begeistert, wie

ernsthaft und aufgeschlossen sie sich mit den vielfältigen Fragen rund um den christlichen Glauben auseinandergesetzt haben. Ich frage mich, wie es für die Mädchen und Jungen nach der noch ausstehenden Firmung Ende November auf ihrem Glaubens- und Lebensweg, auch im Seelsorgebereich Köln-Lindenthal, weitergehen mag.

EVA-MARIA WILL

Kath. FamilienZentrum (KFZ): Wir sind zertifiziert!

Anfang Oktober kam die Post aus Berlin mit der offiziellen Urkunde und den Schildern, dass wir uns nun „Kath. FamilienZentrum (KFZ) Lindenthal/Kriel“ nennen dürfen. Wir, das sind die drei Kindertagesstätten, noch die drei Pfarrgemeinden und die vereinbarten Kooperations-Partner. Unser Status gilt nun für vier Jahre und muss dann erneut zertifiziert werden.

Und was heißt das praktisch? Ein Jahr lang haben wir ein Konzept erstellt, das insbesondere Familien unseres Seelsorgebereiches zugute kommen soll – und die ersten Schritte getan. Im Kontakt mit der Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung wurden bereits einige Elternabende angeboten, manche Eltern nutzten bereits das Beratungsangebot. „Medicorhea“ führte einen Info-



**Joh. Schloesser
Kerzenfabrik**

Max-Planck-Straße 43
50858 Köln-Marsdorf

Tel: 02234 / 99 0 99 0
www.kerzenschloesser.de

**Einzelhandel
Öffnungszeiten**

Mo-Fr	9.00-18.00
Sa	9.00-14.00



Abend durch für alle, die interessiert sind an Bewegung, Ernährung und Gesundheit. In den Elterncafés hatten wir Besuch von Frau Nau, der früheren Schulleiterin der Grundschule Lindener Allee, von Herrn Pfarrer Iking und von Frau von Eiff, Psychologin mit dem Schwerpunkt Hochbegabung. Da alles noch ganz am Anfang steht, war die Beteiligung noch eher dürftig, für uns aber geben die ersten Schritte wichtige Indizien, wie wir weiterarbeiten können.

Bei der Suche nach dem „rechten Weg“ bauen wir wieder auf Ihre Unterstützung: Wir werden einen weiteren Fragebogen erstellen und Sie bitten, diesen auszufüllen und zurückzureichen.

Damit kommen wir dann hoffentlich dem echten Bedarf in den Familien wieder ein Stück näher.

DIE ERZIEHERINNEN DER
KINDERTAGESSTÄTTEN
IN UNSEREN GEMEINDEN

Pfarrfest 2010 – Beten statt Shoppen!

Gemeinsam singen, beten und feiern – dieses Motto des traditionellen Pfarrfestes in unseren Kirchgemeinden sorgte am 4. Juli 2010 wieder für einen Höhepunkt in unserem Seelsorgebereich. Mit ihrer Bittprozession von St. Albertus Magnus zum Garten des Anna-Hauses und weiter zu St. Stephan setzten einige Hundert Gläubige er-

neut ein Zeichen für die lebendige Gegenwart der Kirchengemeinden im Veedel.



meinden im Veedel. Der gemeinsame Gottesdienst unter freiem Himmel im Garten des Anna-Hauses war für viele Menschen aus unseren Gemeinden wieder ein ganz besonderer schöner Moment der inneren Einkehr, der Freude und des Gebets.

Dass am gleichen Nachmittag die Geschäfte auf der Dürener Straße ihre Türen geöffnet hatten, beeinträchtigte nicht die Teilnahme am anschließenden Pfarrfest rund um St. Stephan und den Spaß, den viele Besucher bei frischem Kuchen, Getränken, Suppe und Würstchen, Spielen und vielfältigen Begegnungen und Gesprächen hatten. Hüpfburg, Dosenwerfen und insbesondere das Wasserschießen sorgten bei Kindern und Jugendlichen für viel Freude. Pfadfinder und Messdiener halfen tatkräftig bei der Durchführung. Buch- und Trödelverkauf sorgten für Abwechslungsmöglichkeiten. Der Unterstützerkreis von Pedro Segundo informierte



ausführlich über die Arbeit in Brasilien. Das Pastoralteam nahm die Gelegenheit wahr, in vielen Gesprächen mit Gemeindegliedern Gedanken auszutauschen und Menschen sowie



Fußballmusical mit Solokünstlern der feinsten Art. Auf der Pfarrwiese präsentierte eine aus dem Jugendchor von St. Stephan hervorgegangene Musikgruppe namens „Stimmbruch“ ihre Songs. Ein Highlight des Nachmittages war die Band „Kölsche Famillich“ mit ihren neuesten Songs bzw. altbekannten Karnevalshits. Besonderen Spaß hatte dabei Sängerin Heike, die im Jugendchor von St. Stephan aktiv war.



Dank gebührt den engagierten Helfern, die das Pfarrfest wieder möglich gemacht haben. Im kommenden Jahr am 10. Juli wünschen sie sich noch Verstärkung aus den Gemeinden. Dass sich die Mitarbeit beim Pfarrfest lohnt, zeigen die Zufriedenheit der Besucher und auch der Reinertrag, der einem guten Zweck zugute kommt. Auch das ist ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann.



Fotos: Peter Ossen

Meinungen kennenzulernen. Die Kita von Albertus Magnus überraschte die Besucher im Pfarrsaal mit ihrem schönen Karnevalsauftritt. Der Kinderchor von St. Stephan zeigte ein

WERNER KREUSER /
PETER OSSEN

Caritas ist Nächstenliebe

CARITAS (lat. Nächstenliebe, Hochschätzung) ist eine in vielen Ländern tätige soziale Hilfsorganisation der römisch-katholischen Kirche, in Deutschland (Körperschaft des öffentlichen Rechts) als Deutscher Caritasverband e. V. mit über 900 einzelnen Einheiten organisiert – die meisten davon als selbstständig eingetragene Vereine.

So umschreibt das Internet-Lexikon Wikipedia den Begriff der Caritas.

Das liest sich sehr nüchtern. Deshalb ist es wichtig, in Kirche und Gesellschaft sowie in den Gemeinden vor Ort das umzusetzen, was Caritas dem Wortsinne nach bedeutet: Nächstenliebe. Der Diözesan-Caritasdirektor Dr. Frank Johannes Hensel, schreibt: „Solidarität, Gerechtigkeit, Integration und eine bessere Verteilung von Chancen sind das Fundament unseres gesellschaftlichen Miteinanders und der politischen Stabilität. Es ist unsere Aufgabe als Caritas, für mehr Achtung vor der Würde des Menschen zu sorgen – ob er arbeitslos ist, im Sterben liegt oder einfach nur fremd hier ist.“ Not sehen und handeln. Gutes tun, tut gut. Lebensfreude teilen.

Dies sind nur einige kurz gefasste Aufgaben, die sich die Caritaskreise in der Pfarrei St. Stephan, mit ihren Kirchorten St. Albertus Magnus, St. Laurentius, St. Stephan und St. Thomas Morus, zu eigen gemacht haben. Seit Jahrzehnten arbeiten viele Ehrenamtliche dafür, Menschen, denen es nicht so gut geht, das Leben leichter zu machen.



Der Grafiker Bert Jäger entwarf 1962 das „Flammenkreuz“ der Caritas, ein Kreuz, aus dem in vier Richtungen stilisierte Flammen schlagen. Die senkrechte Linie des Kreuzes soll die Verbindung zwischen Gott und den Menschen symbolisieren, die waagerechte die „Verantwortung der Menschen untereinander und füreinander“, die Flammen stehen für Wärme, Beistand und Hilfe, die Caritas erfahrbar machen soll.

Viele Ehrenamtliche in den Caritaskreisen möchten Menschen helfen, die es schwer haben im Leben: weil sie behindert sind, unter Krankheit oder Alter leiden, weil sie arbeitslos oder drogensüchtig sind oder weil sie allein nicht mehr weiter wissen.

Mit Ihrer Spende können wir benachteiligten Menschen – die es auch bei uns und in unserem näheren Umfeld gibt – helfen, ihre Alltagsprobleme besser zu bewältigen und ihnen wieder neue Hoffnung geben.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende oder indem Sie sich ehrenamtlich in der Pfarrcaritas engagieren.

So können wir z. B. für die

neueingerichtete Lebensmittelausgabe (jeden 1. Mittwoch im Monat) und die Caritas-Sprechstunde, sowie unsere Besuchsdienste tatkräftige Unterstützung gebrauchen.

Wir sind uns bewusst, dass wir nicht immer informiert sind, wo Hilfe und Unterstützung notwendig sind. Darum wären wir für einen kurzen Hinweis an unsere Büros oder an Diakon Eßer, Tel. 43 40 22, dankbar.

Da die Caritaskreise in den drei Gemeinden sehr eng zusammenarbeiten und wir ab dem 1. Januar 2011 eine Pfarrgemeinde mit dem Namen St. Stephan – Köln bilden, gibt es auch nur noch *ein* Caritas-Spendenkonto.

PFARRCARITAS

Sparkasse KölnBonn

Kontonummer 30 842 108 · BLZ 370 501 98

Empfänger St. Stephan

oder verwenden Sie den beigefügten Überweisungsträger
(Bis 200 Euro gilt der Durchschlag des Überweisungsträger
für das Finanzamt als Spendenquittung!)

Partnerschaft mit den Menschen in Pedro Segundo

Gedenken an Dr. Rudolf Kemmerling

Ja, wir rufen es immer wieder in Erinnerung: Seit mehr als 30 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen St. Albertus Magnus und den Menschen in Pedro II im Nordosten Brasiliens. Sie hat nichts an Intensität verloren, auch nicht nach dem Tod von Rudolf Kemmerling im Juni dieses Jahres. Und dennoch: Sein Tod ist ein schmerzhafter Einschnitt, war Rudolf Kemmerling doch der Initiator und die treibende Kraft unseres Engagements, nachdem Prälat Norbert Herkenrath, damals Pfarrer in Pedro, in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts an ihn und die Gemeinde mit der Bitte um Unterstützung herangetreten war.

Begonnen hat es mit der finanziellen Hilfe für die damals neugebildeten Kindergartengruppen in Pedro, durch die es möglich wurde, den Kindern dort

wenigstens einmal am Tag eine warme Mahlzeit zukommen zu lassen. Aus dieser zunächst einseitigen Unterstützung hat sich über die Jahre eine intensive Partnerschaft entwickelt, in deren Verlauf unsere finanzielle Hilfe dazu beigetragen hat, den Menschen in der Armutsregion Brasiliens Selbständigkeit und Eigenverantwortung zu ermöglichen. Um nur an einiges zu erinnern: die Ausbildung von Kindergärtnerinnen, die Förderung der Organisation der Landarbeiter, die Unterweisung über alternative und ökologische Anbaumethoden, die Mitfinanzierung des Zisternenbaus zur Sicherung der Wasserversorgung, die Förderung beim Aufbau von Webereien und die Hilfe beim Vertrieb der Webarbeiten, die Unterstützung bei der Errichtung sowie dem Unterhalt der Öko-Schule vor Ort.

Vor allem hat die Gründung des Bildungszentrums „Mandacaru“ vor nunmehr 15 Jahren wesentlich dazu beigetragen, den Menschen durch religiöse, politische und kulturelle Bildung neue und bessere Lebenschancen zu eröffnen und sie aus unwürdigen Abhängigkeiten zu befreien. Die Arbeit von „Mandacaru“ wird ausschließlich und eigenverantwortlich geleistet von engagierten und qualifizierten Frauen und Männern der Region. Über die Entwicklung in Pedro sind wir hier ständig gut informiert, weil intensive briefliche und persönliche Kontakte bestehen. Im Abstand von zwei Jahren besuchen uns jeweils zwei Personen aus Pedro und berichten über ihre Arbeit, und wer es miterlebt hat, kann nur staunen, mit welchem Engagement und welcher Souveränität dies geschieht.

Umgekehrt haben zahlreiche, überwiegend junge Menschen von hier längere Zeit in Pedro

gearbeitet. Maria Platen, die als deutsche Entwicklungshelferin 25 Jahre ihres Lebens in Pedro verbracht hat und nun auch in ihrem Ruhestand dort lebt, ist in vielem unsere Ansprechpartnerin. Noch vor kurzem war sie hier in Köln, und bei einem Treffen von etwa 20 besonders engagierten Pedro-Freunden, teilweise mit einschlägigen Pedro-Erfahrungen, hat sie über die neuesten Entwicklungen berichtet, vor allem über die erfolgreiche Entwicklung der seit zehn Jahren bestehenden Öko-Schule, in der Jugendliche ganztägig unterrichtet und betreut werden und die in ihrer Ausrichtung auf die Verbindung von Theorie und Praxis einen für das Schulwesen dort besonderen Akzent setzt. Die Schülerschaft setzt sich hauptsächlich aus Landarbeiterkindern zusammen. Nahezu 100 Jugendliche haben mittlerweile den Abschluss geschafft. Der Zisternenbau, der in den Anfängen von uns finanziell un-

terstützt wurde, hat sich zu einem staatlich organisierten und finanzierten Programm entwickelt, bei dem „Mandacaru“ beratend tätig ist. Problematisch ist in der insgesamt positiven Entwicklung, dass die Kluft zwischen Arm und Reich wie anderswo auch größer wird und mehr als bisher Sozialarbeit gefordert ist: Beratung, konkrete Hilfe, Anforderungen, denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „Mandacaru“ sich stellen.

So lässt sich insgesamt nach allen vorliegenden Berichten und Erfahrungen sagen, dass sich unser Engagement gelohnt hat und weiter lohnt, weil es Hilfe zur Selbsthilfe ist und sehr konkret Menschen neue und bessere Lebenschancen eröffnet

hat und immer neu eröffnet. Ein besonderes Kennzeichen bei allen Bemühungen der vor Ort Engagierten ist dabei die enge Verzahnung der „weltlichen“ Arbeit mit der Botschaft des Evangeliums.

Der „Partnerkreis Pedro II“ in St. Albertus Magnus wird die Arbeit im Sinne von Rudolf Kemmerling fortsetzen. Unser Wunsch ist, dass der Kreis der an der Partnerschaft Interessierten über St. Albertus Magnus hinauswächst, was ja partiell schon geschehen ist, und Pedro Anliegen der neuen „Großgemeinde“ St. Stephan wird.

FÜR DEN PARTNER-
KREIS PEDRO II

WINFRIED PESCH

Wer die Arbeit finanziell unterstützen will:

Das Konto bei der Sparkasse Köln/Bonn (BLZ 370 501 98)

hat die Nummer 1162403 (Pfarre St. Albertus Magnus)

köb
Öffentliche Bücherei -
St. Albertus-Magnus



<http://www.koeb-stalbertusmagnus.de>

20 Jahre Wiedereröffnung der Bücherei St. Albertus Magnus

Aus Anlass der 20-jährigen Wiedereröffnung der Bücherei St. Albertus Magnus veranstalteten wir im September eine Festwoche.

Eröffnet wurde sie mit einem Bilder-Vortrag „Rund um Kriell“ von PD Dr. Becker-Haumann, der großen Zuspruch fand. Wir würden uns freuen, wenn das vorhandene Material, das die Geschichte Kriels und unserer Pfarrei belegt, weiter ergänzt werden könnte. Wer von Ihnen Fotos oder Dokumente leihweise zur Verfügung stellen oder Informationen mündlich weitergeben möchte, kann sich gerne während der Öffnungszeiten (Telefon: 9336491) oder über unser Kontaktformular auf der Homepage an uns wenden. Wei-

ter ging das bunte Programm mit einem Filmabend, an dem wir „Alles auf Zucker“ zeigten. Der Mittwoch stand im Zeichen der Kinder, die mit uns Stab- und Fingerpuppen bastelten. Unsere Märchenerzählerin Helga Kirschbaum unterwies Interessierte in der Kunst, Märchen ansprechend zu erzählen. Freitagnachmittag führte uns Dr. Becker-Haumann auf einem historischen Spaziergang durch Kriell und Lindenthal, auf dem viel Wissenswertes aus der Geschichte unserer Gegend zu erfahren war. Nach einem Spieletag für Jung und Alt am Samstag schloss die Festwoche mit einer Darbietung von Helga Kirschbaum. Sie verzauberte die Zuhörer mit Märchen der gan-

zen Welt und wurde musikalisch von Gabriele Schmitz begleitet. Über die rege Teilnahme und den großen Zuspruch haben wir uns sehr gefreut. Inzwischen haben wir mit Hilfe der Spenden die Umgestaltung der Kinderbücherei umgesetzt und hoffen, dass sie unseren jungen Lesern und Ihnen gefällt. Schauen Sie

doch wieder einmal vorbei – auch viele neue Bücher stehen zur Ausleihe bereit. Unsere Aktionen, Neuerwerbungslisten und unseren elektronischen Katalog finden Sie übrigens stets aktuell auf unserer Homepage.

RUTH MAUS

KOEB_StAlbertusMagnus@web.de

Wir sind Kinder einer Welt

Das Kindergartenfest in St. Thomas Morus ist inzwischen eine gute Tradition und strahlt über die Gemeinde hinaus. So konnten die Leiterin des Kindergartens, Frau Christa Hilgers, und ihre Mitarbeiterinnen, Frau Was und Frau Schwerhoff, auch in diesem Jahr wieder Gäste aus dem ganzen Seelsorgebezirk und darüber hinaus begrüßen. Das Fest stand unter dem Motto „Wir sind Kinder



einer Welt“. Die Kindergartenkinder hatten dazu eifrig gebastelt. Mit Tänzen und Liedern in verschiedenen Sprachen eröffneten die Kinder des Kindergartens, unter den Blicken der sichtlich stolzen Eltern, das Kindergartenfest. Die Eltern waren alle eingespannt. Im Vorfeld wurde eifrig gebacken, Salate und Speisen aus den verschiedensten Ländern und Kontinenten wurden vorbereitet. Vor Ort galt es zehn Spielstationen zu betreuen, die von Kindern jeden Alters gerne angenommen wur-

den. Selbst Pfarrer Iking ließ es sich nicht nehmen, den Parcours zu machen. Der Reinerlös des gelungenen Festes in Höhe von über 300 Euro kommt den Flutopfern in Pakistan zugute. An diesem sonnigen Tag hat der Kindergarten gleich doppelt Gutes getan. Er bescherte vielen Gästen sonnige, unbeschwerte Stunden und hilft mit den Einnahmen jenen, die gerade nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

KLAUS SCHWEINSBERG

Erzieherin gesucht

KV St. Thomas Morus schreibt Stellen aus

Der Kirchenvorstand von St. Thomas Morus hat für die Kindertagesstätte Decksteiner Straße zwei Stellen ausgeschrieben. Sofort zu besetzen ist die Stelle als Ergänzungskraft (Kinderpfleger/-in) für 9 Wochenstunden. Des Weiteren wird in Nachfolge der Leiterin

der Kindertagesstätte ein/e stattlich anerkannte/r Erzieher/-in (Fachkraft) für 39 Wochenstunden gesucht. Die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche ist ebenso wie Begeisterung, Zuverlässigkeit und Flexibilität Voraussetzung. Nach der anstehenden Fusion wird es

damit weiterhin drei Kindertageseinrichtungen in der Trägerschaft der Pfarrgemeinde geben, so dass bei jedem Bewerber auch die Bereitschaft zur Kooperation und Zusammenarbeit mit den anderen Einrichtungen bestehen soll. Bewerbungen kön-

nen noch gerichtet werden an den Kirchenvorstand von Thomas Morus, z. Hd. von Herrn Carsten Laschet, gerne per E-Mail unter kiga-st-thomas-morus@t-online.de.

KLAUS SCHWEINSBERG

CARSTEN LASCHET

Pflege und Instandhaltung unserer Kirche St. Thomas Morus

Ein Spendenaufruf!

Bald wird unsere Kirche 50 Jahre alt! Auf den ersten Blick scheint sie noch modern und im technisch guten Zustand zu sein. Jedoch bei näherem Hinsehen fallen uns Laien schon Mängel auf. Erst kürzlich war Regenwasser ins Kirchengebäude gedrungen – Ursache war Ungeziefer, das es sich in der Regenleitung gemütlich gemacht hatte! Wir vom Kirchenvorstand bemühen uns, die Dinge in Schuss zu halten! Was heißt das genau? Das kennen Sie von ihren eigenen „Vier Wänden“ ja gut!

Unsere wertvollen und geschätzten Meistermannfenster sind von Wetter und dem Lauf der Zeit angegriffen. Die Farbe war nur von Außen aufgetragen. Um sie dauerhaft zu schützen und zu erhalten, bedarf es einer kleinen Sanierung bzw. Schutzmaßnahme. Der Glasermeister, die Fa. Derricks, hat uns dahin beraten, eine schadhafte Bleiverglasung auszubessern und die Gläser gegen Witterung von außen zu schützen. Hierfür liegt ein Kostenvorschlag in Höhe von ca.16.500

Euro vor – ohne die großen Fenster an den Giebelseiten. Diese müssten auch wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden und von außen neu abgedichtet werden. Hierfür müssen wir mindestens 2500 Euro je Fenster ersparen! Aber damit ist es noch lange nicht getan. Bei der Heizungsanlage wurde vor vier Jahren der Kessel erneuert. Bei dieser Reparatur prüfte der Meister auch die Fußbodenheizung in der Kirche. Deren Rohre rosten bereits an vielen Stellen und wir müssen bald mit Wasseraustritt rechnen! Auch hier würde Omas Sparstrumpf helfen. Schauen wir zu unserem Kindergarten herüber. Hier haben wir in den letzten Monaten Verschönerungen und Verbesserungen umgesetzt. Die alte Küche wurde in eine farbige ausgewechselt, freundliche Farben grüßen nun beim Eintritt in den Kindergarten, wobei der gute Herd und der zwei

Jahre alte Kühlschrank nur einen neuen Anstrich erhielten. Im Nassbereich wurde der Putz- und Stauraum aufgelöst und eingerissen; dadurch konnte für die Kinder mehr Platz im Wasch- und Toilettenraum für Zahnbürste und Waschutensilien geschaffen werden. Jetzt gehen wir zum Pfarrsaal hinüber. Das ist ja eindeutig der schönste und einladendste Pfarrsaal weit und breit – wie wir so meinen! Aber die Tische und Stühle sind arg vom Zahn der Zeit in Mitleidenschaft gezogen worden. Eine Erneuerung und Sanierung ist dringend nötig. Um nachhaltig und preisgünstig zu wirtschaften, haben wir uns entschlossen, die Tische und Stühle zu restaurieren. Die Renovierung der 83 Stühle kostet 6500 Euro, die der Tische ca. die gleiche Summe. Der Pfarrsaal hat einen neuen Kühlschrank im Keller erhalten. Der alte war schon lange außer Dienst und konnte nicht mehr genutzt werden.

Hier möchten wir erst mal Luft holen und die weiteren Renovierungen, z.B. den Sanitärbereich im Pfarrsaal, außen vor lassen. Wie bei jedem Haus hört es ja nie auf ... Wie bezahlen wir nun all diese Arbeiten? Wo sind denn die Rücklagen? Ist die Kirche nicht reich und kann aus dem Vollen schöpfen? Das ist leider nicht so: Der Pfarrsaal ist seit einigen Jahren von der Gemeinde selbst zu unterhalten – was mit unserem Förderverein in Anbetracht der Ersparnisse für die nächsten zwei Jahre möglich ist. Ansonsten Ebbe: Erbschaften, angesparte Mieteinnahmen in großem Umfang hat unsere Gemeinde leider nicht. Liebe Mitglieder unserer Gemeinde, Freunde und Anhänger, Fans unserer schönen Kirche von St. Thomas Morus, wie Sie sehen, es bleibt viel zu tun. Wir haben nun ein Projektkonto bei der Pax-Bank eingerichtet. Jede und jeder ist aufgefordert, zu prüfen und sich zu überle-

gen, ob sie/er oder seine Familie z. B. nicht die Kosten eines Fensters oder Stuhls oder Tisches übernehmen möchte, könnte?!

Ein Stuhl kostet ca. 80 Euro, ein Tisch ca. 500 Euro, ein kleines Fenster ca. 700 Euro, ein großes Fenster ca. 2500 Euro. Spendenquittungen werden gerne überreicht.

Spendenkonto u. Projekttitel:
St. Thomas Morus
Köln-Lindenthal
Kirchenprojekt 2011

Konto 13 794 014
BLZ: 370 601 93
BIC (SWIFT-Code):
GENODED1PAX
Pax-Bank eG

Wir freuen uns sehr über Ihr Engagement!

ERNST WEBER
PETRA BECKER-SPILKER

Mir maache Üch vill Spaß an d'r Freud !



Krieler-Dömchens Sitzung 2011

am 27. Februar 2011 um 16 Uhr
Brunosaal, Klettenberggürtel 65

unter dem Präsidium der K.G. Alt-Severin e.V.
mit Spitzenkräften des Kölner Karnevals

Kartenvorverkauf ab sofort bei Herrn Emil Schniewind
„das verreise büro“ · Gleueler Straße 277
NEU !!! TEL.: (02 21) 94 36 960 NEU !!!
Fax: (02 21) 94 36 96 20
e-mail : mail@schniewind-reisen.de

Eintritt 25,- / Jugendliche 12,50
Kinder bis 10 Jahre in Begleitung ihrer Eltern frei

Seniorenkreis St. Stephan

Unser Jubiläumsjahr geht zu Ende. 40 Jahre besteht der Kreis, früher Altenclub genannt. Heute Seniorenkreis. Wer will schon zu den „Alten“ gehören oder sogar hingehen. Unsere Senioren sind zwischen 64 und 93 Jahre alt, alle im Herzen jung geblieben und ganz treue Besucher. Leider treffen sich nur Damen, die Herren bevorzugen vielleicht statt Kaffee lieber ein Glas Bier mit Kartenspiel zur Vormittagszeit. Sollte man vielleicht mal versuchen.

Vor 40 Jahren war das anders: In der ersten Liste sind etliche Ehepaare verzeichnet, die sich freuten, mit Alleinstehenden eine Gemeinschaft zu bilden. Seitdem haben viele ältere Stephaner den Kreis besucht, bis sie hinfällig wurden oder sich für immer verabschiedeten. Ich freue mich, dass wir heute noch eine fröhliche Gemeinschaft sind, in der „Neue“ herzlich willkommen sind.

Am 16. 12. beschließen wir das Jubiläumsjahr mit einem Gottesdienst und der Vorweihnachtsfeier. Wir blicken zurück auf viele schöne Nachmittage. Wir unternahmen drei Fahrten: Zur Steinbachtalsperre mit ganz viel Regen, trotzdem Superstimmung. Zum „Heidestübchen“ bei strahlendem Sonnenschein und Bergischer Kaffeetafel. Und eine Herbstfahrt in die „Bergische Schweiz“ in Engelskirchen. Nicht zu vergessen die saisonbedingten Feiern: Fastelovend, Ostern, Erntedank ...

Unser Kreis macht ab 16. 12. Ferien und trifft sich wieder am 13. 1. 2011. Das erste Highlight wird der Karnevalsnachmittag am Dienstag, 22. 2. 2011 im Clubraum sein.

Sollte ich Sie neugierig gemacht haben auf unseren Kreis, kommen Sie donnerstags, 15 Uhr, in den Clubraum zu uns. Vielleicht gefällt es Ihnen bei uns.

MARLENE DAMBACH

KARNEVAL in St. Stephan 2011

Termin bitte vormerken

Auch 2011 haben wir was zu „beaten“.
„Karnevalistischer Frühschoppen“ Noh dem Motto :
„met Hätz un Kostüm“ lade mer Üch all,
kleine un jroße, junge un ahle us janz St. Stephan
un us der Nohberschaff en, öm met uns am

Sundach, 27. Februar 2011

Fastelovend ze fiere.

**Öm 11 Ohr treffen mer uns zur kölschen Mess’
en der St. Stephans-Kirch.**

Donoh trecke mer en der Pfarrsaal
öm noh „Stephans Art“ ze fiere.

D’r Entritt is we immer frei.

Bibfit im Kindergarten!

Ja, da staunen Sie: Schon wieder gibt’s etwas Neues im Kindergarten. Der Borromäusverein hat ein Konzept erstellt, junge Kinder an die Bücherei und damit an Bücher und Lesen heranzuführen. Die Mitarbeiterinnen von Bücherei und Kindergarten haben dieses Konzept gemeinsam dem Bedarf und den Möglichkeiten vor Ort angepasst. Und dann haben die 23 ältesten Kindergartenkinder die Bücherei bei vier aufeinander folgenden Besuchen erobert. Sie haben die Ordnung „Ausleihen und Zurückgeben“ kennengelernt und was man dazu braucht, wo steht was für Kinder und Erwachsene, wie unterscheiden sich Bilderbuch und Sachbilderbuch? Bei jedem Besuch gab es eine Aktivphase für alle gemeinsam: Zuhören, Gespräch, Malen, ein Spiel – und einen Stempel auf die Laufkarte, die am Ende zum Empfang des Bibliothek-Führerscheins berechnete.



Für die Eroberung der Bücherei waren die Büchereidamen Frau Dettmer und Frau Bringmann von größter Bedeutung. Sie begrüßten die Kinder jedes Mal freundlich und führten sie durch die Besuchszeit. Sie beantworteten den Kindern alle Fragen und pflegten einen herzlichen Umgang, sodass etliche Kinder den Besuch am liebsten täglich wiederholt hätten. Der krönende Abschluss war die Übergabe des Bibliothek-Führerscheins mit einer schönen Versüßung: Weingummis, Luftballon und Lesezeichen!

ELISABETH GROSS

Buchtipps aus unseren Büchereien

Nele Moost / Annet Rudolph
 Alles rabenstark! oder Hauen,
 bis der Milchzahn wackelt?
Esslinger Verlag
 12,90 Euro
 ab 3 Jahren

Diesmal heißt der Rabe nicht Abraxas sondern Rabe Socke, weil er immer nur mit einer Socke herumläuft. Rabe Socke und sein furchtloser Freund Dachsmax erleben eine böse Überraschung: Der Wolf hat ihre soeben fertig gebaute Burg besetzt. Jetzt ist guter Rat teuer. Was kann da helfen, reden, abschrecken, kämpfen? Nele Moost erzählt kindgerecht, realitätsnah und spannend, wie die beiden Freunde ihr Problem zu lösen versuchen. Annet Rudolph untermalt die Worte mit phantasievollen, farbenfrohen Bildern, die wunderbar die Gefühle und die Aktionen der Figuren zum Ausdruck bringen. Bei

den realen Problemen der kleinen Leser wünschen sich Eltern ein so gelungenes Ende wie im Buch – vielleicht wirkt dies ja nach! Es sind weitere Bücher vom Raben Socke erschienen:

- Das neue große Buch vom kleinen Raben Socke
- Neue Geschichten vom kleinen Raben Socke
- Rabenstarke Geschichten vom kleinen Raben Socke

ELISABETH GROSS

Alan Bennet:
 „Così fan tutte“
Verlag Klaus Wagenbach
 Berlin, 2009

Das Ehepaar Ransome, seit 32 Jahren verheiratet und kinderlos, lebt ohne nennenswerte Kontakte zu Nachbarn und Freunden. Mr. Ransome ist Anwalt und ein Pedant, mit einem

immer gleich geregelten Tagesablauf. Sein einziges Hobby ist das Hören der Musik von Mozart. Mrs. Ransome versorgt den Haushalt und richtet sich ganz nach den Wünschen ihres Ehemannes. Man hat sich nicht viel zu sagen und lebt so nebeneinander her.

Eines Tages, nach dem Besuch der Oper „Così fan tutte“, finden sie ihre Wohnung komplett ausgeräumt vor. Es fehlt wirklich alles, selbst Dinge, die für Einbrecher überhaupt keinen Wert haben, für die Polizei ein unlösbares Rätsel. Mit dem Verlust der Einrichtung von 32 Ehejahren tun sich aber ungeahnte Möglichkeiten auf.

Eine kleine amüsante, hintergründige und zum Teil ironische Geschichte. Ein echtes Lesevergnügen.

HILDEGARD DETTMER

Unvollständige Erinnerungen
 von *Inge Jens*
Rowohlt Verlag

Selbstkritische Autobiographie und Resümee eines langen gemeinsamen Weges.

No & ich
 von *Delphine de Vigan*
Droemer Verlag

Die 13-jährige Lou holt die obdachlose No von der Straße. Ein warmherziger Roman vom Erwachsenwerden, von der Macht der Freundschaft und der Träume.

Unsichtbar
 von *Paul Auster*
Rowohlt Verlag

Fesselnd erzählter Roman über Liebe, Tod und die Rivalität zweier Männer auf hohem literarischen Niveau.

Der Fall Darwin
Christian Kummer
 Pattloch Verlag

Versuch einer Versöhnung von moderner Evolutionstheorie und christlichem Schöpfungsglauben.

Erbarmen
 von *Jussi Adler-Olsen*
 DTV

Ein packender Thriller, der auf einen harten Showdown zuläuft. Sehr gut zu lesen.

RUTH MAUS

Die Büchereien St. Albertus Magnus und St. Stephan/St. Laurentius können Ihnen jedes Buch bestellen. Wir erhalten dann für unsere Bücherei einen Bonus, mit dem wir neue Bücher bestellen können.

„Mathekisten“

für die Kindertagesstätte St. Stephan

Ende September besuchten überraschend drei Herren vom Rotary Club Köln Dom die Kindertagesstätte St. Stephan. PD Dr. Martin Schönheit (links), dessen Söhne vor einigen Jahren die Kita besucht hatten, übergab mit seinen Kollegen zwei „Mathekisten“ zur Förderung von mathematischem

Verständnis im frühen Kindesalter an die Leiterin, Frau Gross, die auch sofort mit Lilli (2,5 Jahre) den Inhalt der Kisten erkundete. Mathematik und Naturwissenschaften gehören neben Sprache, Religion und Bewegung seit einigen Jahren zum verbindlich festgelegten Bildungsauftrag der Kindertagesstätten. Die gespendeten „Mathekisten“ bilden nun eine willkommene Bereicherung des didaktischen Materials.

ULRIKE SCHMIDT-MARNER



Vater-Kind-Olympiade



Eine ganze Horde von Vätern und Kindern nahm am Samstag, 2.10.2010, an der Vater-Kind-Olympiade der Kita St. Stephan teil. In vier Gruppen und jeweils in Begleitung einer „Olympiahostess“ lösten Väter und Kinder gemeinsam zehn verschiedene Aufgaben: Gefragt waren Geschicklichkeit beim Besen-Medizinball-Parcours, beim Olympiafackellauf und beim Bohnensäckchenbalancieren, Koordination beim Erbsenzählen und -zertrümmern oder beim Gestalten eines Füßekreide-Kunstwerks auf Tapetenbahn. Und lautstark ging es zu: Belustigte Nachbarn erschienen und erkundigten sich, warum denn alle immer „gebacken“

rufen würden? Des Rätsels Lösung: Es wurde nicht gebacken, sondern gewackelt – gespielt wurde mit allen aufeinandergestapelten Fäusten „Der Turm der wackelt ...“ Nachdem jede Gruppe noch ein vorgegebenes Lied ohne Worte musikalisch und mit vollem Körpereinsatz dargeboten hatte, entschied das kindertagesstättenolympische Komitee, dass für diese tolle Leistung alle Teilnehmer mit einer Urkunde belohnt werden. Bei Kaffee, Kölsch, Saft und Kuchen klang der turbulente Nachmittag, an dem viele Väter untereinander Kontakte knüpften, fröhlich aus.

ULRIKE SCHMIDT-MARNER

Ein Pfarrer und zwei Künstler

Ein sichtlich gut gelaunter Pfarrer Iking freute sich sehr: Beim Empfang zum 25-jährigen Jubiläum von Michael Kokott wurden nicht nur dessen Verdienste als Chorleiter gewürdigt. Nicolai Blechinger, einer der bekanntesten Künstler Kölns, war persönlich anwesend bei der Präsentation seines Bildes von St. Ste-

phan. Das Bild hat Blechinger in seiner ganz eigenen, farbenfrohen Weise bereits vor einigen Jahren gemalt. Grußkarten mit diesem Motiv existierten bereits – nun hat auch das Original im Pfarrbüro von St. Stephan seinen Platz gefunden hat.

ULRIKE SCHMIDT-MARNER

Erwachsenenchor St. Stephan aktiv

Unternehmungslustig fuhr der Erwachsenenchor St. Stephan am 4.9. in die Eifel: Nach dem Besuch des Radioteleskops Effelsberg wurde die äußerst bemerkenswerte Kapelle, die Peter Zumthor in Mechernich-Wachendorf mitten auf dem Feld errichtet hat, besichtigt und bestaunt. Ein stärkendes Picknick neben der Kapelle schloss sich an, und weiter ging es im Bus zum Kloster Steinfeld. Das obligatorische Chorrätsel während

der Fahrt durfte nicht fehlen: Zu den ausgelosten Gewinnern, die mit einem kleinen Präsent bedacht wurden, gehörte auch Pfarrer Iking, der in Rekordzeit alle Aufgaben richtig gelöst hatte. In Steinfeld erzählte einer der Patres bei einem Rundgang interessante Details zur Geschichte des Klosters. Der Chor gestaltete im Anschluss die Abendmesse musikalisch mit und genoss dabei die tolle Akustik der Klosterkirche.



Foto: Jochen Busch

Knapp drei Wochen später erklangen wieder die Stimmen der Sängerinnen und Sänger, diesmal im Rahmen der Lindenthaler Kulturnacht im Bezirksrathaus. Kölsche Lieder zum Mitsingen

standen auf dem Programm, und gegen Ende des einstündigen Konzertes sang die gesamte (Melde-)Halle begeistert mit.

ULRIKE SCHMIDT-MARNER

„Public praying“ und „sing& praise“ – zweimal Gottesdienst in anderer Form

Natürlich gab es einige, die sich an der einprägsamen englischen Benennung störten – doch was störend oder sperrig ist, wird beäugt, geprüft, beachtet: Am 13.6. und am 26.9. gestaltete der Jugendchor

St. Stephan zwei Gottesdienste, die sehr viele Menschen anzogen. Und diese verband beim Hinausgehen jeweils ein Gefühl: Das war berührend, da ist Gott in alltäglichen Texten, da schimmert und leuchtet

er in populären Liedern, da ist er ...

Einen bewegenden Gottesdienst für sich und andere zu gestalten, das war die Ausgangsidee. Die Umsetzung war neu, und wer ein Konzert erwartet hatte, wurde zwar mit tollem Chorgesang belohnt – an dieser Stelle ein dickes „Danke“ an Chor, Chorleiter und Musiker –, aber doch eines Anderen und Besseren belehrt.

Einige Chormitglieder hatten in enger Zusammenarbeit mit Pfarrer Iking Texte ausgesucht, die in den Gottesdiensten vorgelesen wurden und im Zusammenspiel mit der Musik und dem gesungenen Wort ganz neue Zusammenhänge eröffneten. Die Gedanken eines Schiedsrichters oder einen Text des Rappers Sido beleuchtete Pfarrer Iking, wobei der Text des Rappers tatsächlich leuchtend an der Kirchenwand zu lesen war. Wurde beim Gottesdienst am 13.6. die fröhliche und euphorische allgemeine

(Fußball-)Stimmung durch Fahnen und Fankostüme unterstützt, so war die Stimmung beim zweiten Gottesdienst verinnerlichter: Wenn ein Licht, von Gedanken und Wünschen begleitet, die Kerzen aller Anwesenden erleuchtet und sich schließlich alle Anwesenden in einer langen, von Gesang begleiteten Lichterprozession durch die Kirche bewegen, dann gibt dies ein ganz besonderes Gefühl der Gemeinsamkeit und Zusammengehörigkeit.

Diese Gottesdienste haben Mut gemacht, mehr und öfter auch andere Formen außerhalb der „normalen“ Sonntagsmesse zu gestalten oder für sich neu zu entdecken: Choralschola, Gospelnacht, Rosenkranzandacht, Kleinkindergottesdienst, Bußandacht... eigentlich gibt es schon sehr Vieles.

ULRIKE SCHMIDT-MARNER

„Mr kumme met alle Mann vorbei“ – Betriebsausflug!

Zu Karneval war er selbst als „schwarzes Schaf“ erschienen, am 24. September zählte Pfarrer Iking ganz eifrig seine fast 50 besonderen „Schäfchen“: Organisten, Küster, Pfarrsekretärinnen, Erzieherinnen, usw. ..., allesamt Angestellte der Kirche. Betriebsausflug der Pfarreiengemeinschaft – zum ersten Mal auf dem Weg von Zukunft heute über Pfarreiengemeinschaft und Pfarrverband hin zu einer großen Gemeinde trafen sich alle Mitarbeiter unserer drei Gemeinden, um die Gemeindegemeinschaft eine Weile links liegen zu lassen.

Pastor Iking fuhr mit uns nach Brühl. In der Schlosskirche St. Maria von den Engeln – eine eindrucksvolle Kirche – feierten wir zusammen Gottesdienst. Danach wartete im Kreuzgang eine Überraschung auf uns: Eine französische Gräfin aus der Barockzeit erläuterte anschaulich in

entsprechender Garderobe das Leben am Hofe des Kurfürsten Clemens August: So erfuhr man etwas über Modifarben (... ein zartes Gelb, genannt „Pipi du dauphin“...), die Gepflogenheiten des Kurfürsten als Geistlicher (... aber sicher hat er die Messe Aschermittwoch zelebriert, er hat sich nur etwas beeilt, um den Ball eröffnen zu können...) und das Flohproblem am Hofe (... und dieses kleine Gefäß wird mit Honig gefüllt und unter der Kleidung getragen, da krabbeln die kleinen Flöhe dann hinein...). Nachmittags erforschten wir das Max-Ernst-Museum – nicht ohne Arbeitsauftrag: Kreative Talente konnten und mussten sich in zwei Gruppen beweisen. Dass der Heimkehr nach Köln noch eine „Einkehr“ folgte, ist auch ein Zeichen bereits gegenwärtiger Gemeinschaft.

ULRIKE SCHMIDT-MARNER

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung...“,

diesen Gedanken von Martin Buber hat sich der im März 2010 gegründete ehrenamtliche Besuchsdienst im Rahmen des Senioren-Netzwerkes Lindenthal als Motto für seine Arbeit gewählt.



Am 23. September stellte sich der Verein im Rahmen einer Festveranstaltung im Pfarrsaal von St. Stephan den Lindenthaler Bürger/innen vor.

„Menschen begegnen“ e. V. ist für Menschen da, die nicht mehr an den Angeboten des

SeniorenNetzwerkes oder der Gemeinden teilnehmen können und daher oft sehr einsam sind.

„Menschen begegnen“ füllt die Lücke zwischen Pflegediensten der Diakonie und Caritas, den hauswirtschaftlichen Hilfen – und den Lindenthaler Diensten.

Lindenthaler Bürgerinnen und Bürger sollen miteinander in Verbindung gebracht werden, mit denen, die Kontakte wünschen und besucht werden möchten, und denen, die sich ehrenamtlich als Besucherinnen und Besucher engagieren wollen.

Bürgermeisterin Elfi Schöntwerpes, die als Schirmherrin die Initiative der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen sehr begrüßt, schreibt in ihrem Grußwort: „Ziel dieses neuen Dienstes ist es, alten und kranken Menschen, die allein in ihrer Wohnung oder einer Ein-



richtung leben, Kontakte zu ermöglichen mit Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Das verhindert Vereinsamung und bedeutet für viele ältere Menschen ein Mehr an Lebensqualität.“ Frau Helga Blömer-Frerker, Bezirksbürgermeisterin,

ergänzte: „Senioren engagieren sich ehrenamtlich für ihre Mitmenschen und gewinnen dadurch auch selbst an Lebensqualität.“

Erste Kontakte sind bereits geknüpft worden. Der Verein sucht weiterhin Senioren und Seniorinnen, die sich über Besuche und ein wenig mehr Gesellschaft im Alltag freuen würden, aber auch Engagierte, die in dem Besuchsdienst ehrenamtlich mitarbeiten wollen.

Auch kann durch eine Mitgliedschaft (Regelbeitrag 36,- Euro Jahresbeitrag – mind. 12,- Euro/Jahr) oder eine Spende dem Verein in seiner Arbeit geholfen werden.

HANNELORE ZIMMERMANN

NÄHERE INFORMATIONEN GIBT ES BEI
Hartmut Stein: Tel. 01 72 – 6 31 52 77 oder bei
Ingrid Ahlers: Tel. 02 21 – 43 94 43 oder:
www.menschen-begegnen.de.
Auch als Gruppe im Facebook: Menschen begegnen e. V.

Neue Messdiener in St. Stephan



Wir freuen uns sehr, dass wir am 26. September 2010 in St. Stephan vierzehn neue MessdienerInnen in einer feierlichen Messe willkommen heißen durften. Besonders freut uns die große Zahl an Jungen und Mädchen, die sich bereit erklärt hat, das Amt der MessdienerInnen zu übernehmen, da es in den letzten Jahren nur sehr wenige Kinder waren.

Die Neuankömmlinge sind: Lena Hansen, Fabio Willburger, Maike Kosub, Henrik Elias-

möller, Alexander Schorn, Lea Albrecht, Lena Kostädt, David Schmitz, Alexandra Schwers, Sebastian Mähl, Michael Mähl, Stella Gehlen, Lena Ulrich und Jana Roos. In St. Thomas Morus werden die neuen Messdiener im Sonntagsgottesdienst am 1. Advent aufgenommen (11.30 Uhr), in St. Albertus Magnus erhalten sie ihr Messdienergewand in der Messe am 3. Advent um 10 Uhr.

KATHARINA SCHORN

Kleinkindergottesdienst in St. Stephan

An jedem 3. Samstag im Monat (außer in den Schulferien) feiern wir um 16.30 Uhr in St. Stephan rund um den Taufstein einen Kleinkindergottesdienst!

Wir, das sind fünf Mütter, die die Wortgottesdienste zusammen mit Diakon Horst Eßer vorbereiten und gestalten. Dabei orientieren wir uns an den kirchlichen Festen des Jahreskreises, versuchen den Kindern Gleichnisse nahezubringen und machen die Entwicklungsschritte im Leben der Kinder zum Thema, z. B. Herausforderungen, die nach den Sommerferien auf die Kinder warten. Mit vielen Liedern und im direkten Dialog laden wir Kleine und

Große ein, aktiv am Gottesdienst teilzunehmen. Kinder und Eltern haben im Anschluss die Möglichkeit, sich bei einem zwanglosen Zusammensein im Jugendheim oder auf dem Spielplatz neben der Kirche näher kennenzulernen. Obwohl wir schon einige „Stammgäste“ haben, würden wir uns freuen, wenn noch mehr Eltern und Kinder den Weg zu uns fänden! Nächster Termin: 18. 12. in St. Laurentius mit Krippenspiel.

Es grüßt Sie herzlich der Kleinkindergottesdienstkreis St. Stephan Nadja Benz, Annette Boms, Erika Gorreßen, Gudrun Hoffmann, Beate Koch

Kleinkindgottesdienst im Krieler Dömchen
jeden 1. Sonntag im Monat um 10.30 Uhr,
anschließend spielen und malen sowie Elterncafé im Pfarrsaal.
Nächster Termin: 5. Dezember 2010

Termine

Seelsorgebereich Lindenthal/Kriel

28. Nov. 10.30 Uhr bis 16.00 Uhr, Weihnachtsbasar der Pfadfinder in St. Albertus Magnus
28. Nov. Nach der Messe in St. Stephan wird der Adventsbasar im Pfarrsaal, Bachemer Straße 104, eröffnet, Zeit: bis 17 Uhr
01. Dez. 15 Uhr, Seniorenwortgottesdienst St. Thomas Morus, anschließend Adventscafé
06. Dez. 15 Uhr, Seniorenmesse St. Laurentius
11. Dez. 10 bis 12 Uhr, Vorbereitungstreffen für die Sternsinger von St. Stephan und St. Laurentius im Clubraum über dem Pfarrsaal von St. Stephan
12. Dez. Nach der 10-Uhr-Messe: Tannenbaumverkauf der Pfadfinder in St. Albertus Magnus
12. Dez. 11 Uhr, Vorbereitungstreffen der Sternsinger von St. Albertus Magnus im Sakristeisaal St. Albertus Magnus
12. Dez. Pfadfinder bringen das Friedenslicht aus Bethlehem
13. Dez. 9 Uhr, das Katholische Familienzentrum lädt ein zum Elterncafé im Jugendheim St. Stephan, Herderstraße 17
16. Dez. 15 Uhr, Wortgottesdienst mit Bußfeier, Seniorenkreis St. Stephan, danach Vorweihnachtsfeier im Clubraum
18. Dez. 16.30 Uhr, Kleinkinderwortgottesdienst in St. Laurentius
19. Dez. 16 Uhr, Weihnachtskonzert des Jugendchors St. Stephan, Lanxess Arena
20. Dez. 10 Uhr, Kitawortgottesdienst der Kita St. Albertus Magnus
22. Dez. 15 Uhr, Theateraufführung der Kita-Kinder St. Stephan im Pfarrsaal der Gemeinde für alle Interessierten
27. Dez. 15 Uhr, Seniorenmesse St. Laurentius

05. Jan. 15 Uhr, Seniorenwortgottesdienst St. Thomas Morus
06. Jan. 16.30 Uhr, Die Sternsinger St. Albertus Magnus treffen sich im Kloster zur hl. Elisabeth, danach Abschlusstreffen der Sternsinger im Pfarrsaal
6. / 8. Jan. Die Sternsinger von St. Stephan und St. Laurentius ziehen nachmittags von Haus zu Haus
3. - 7. Jan. Die Sternsinger von St. Albertus Magnus ziehen durch die Gemeinde
8. / 9. Jan. Die Sternsinger von St. Albertus Magnus kommen in alle Heiligen Messen
09. Jan. 9.30 Uhr, Hl. Messe St. Laurentius mit den Sternsingern
09. Jan. 10.30 Uhr, Kleinkindergottesdienst im Krieler Dom, anschließend Treffen im Pfarrsaal von St. Albertus Magnus
09. Jan. 11 Uhr, St. Stephan, Familiengottesdienst mit den Sternsingern
11. Jan. 15 Uhr, Forum der Frauen St. Stephan, Führung mit Frau Zeitler-Abresch in der Kirche St. Andreas mit den neuen Fenstern von Markus Lüpertz
13. Jan. 15 Uhr, Beginn Seniorenkreis St. Stephan nach der Weihnachtspause im Clubraum über dem Pfarrsaal
13. Jan. 20 Uhr, Informationsabend zum Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“, Kindertagesstätte, St. Stephan, Herderstraße 13a (Termine: 27.01.11, 03.02.11, 10.02.11, 17.02.11, 24.02.11, 10.03.11, 24.03.11, 31.03.11.)
23. Jan. 11.30 Uhr, Familiengottesdienst in St. Thomas Morus
31. Jan. 15 Uhr, Seniorenmesse St. Laurentius
02. Feb. 15 Uhr, Seniorenwortgottesdienst St. Thomas Morus
03. Feb. Literatur wird zum Gespräch: „Die Bücherdiebin“ von Markus Zusak, Seminar des Katholischen Bildungs-

Termine

Fortsetzung

- werkes Köln am 03.02., 10.02. und 17.02. von 19.30 bis 21.45 Uhr in der Bücherei St. Albertus Magnus
06. Feb. 10.30 Uhr, Kleinkinderwortgottesdienst Krieler Dömchen, anschließend Treffen im Pfarrsaal St. Albertus Magnus
07. Feb. 19.30 Uhr, Die Lindentheater laden zur Aufführung von „Wenn et funk“ in den Pfarrsaal St. Stephan, auch 11. und 18. Februar
13. Feb. 11 Uhr, St. Stephan, Familiengottesdienst
22. Feb. 15 Uhr, „Karnevalistischer Nachmittag“ für den Seniorenkreis St. Stephan im Clubraum über dem Pfarrsaal
27. Feb. 11.30 Uhr, Familiengottesdienst St. Thomas Morus
27. Feb. 15 Uhr, Krieler-Dömchens-Sitzung mit Spitzenkräften des Kölner Karnevals im Brunosaal, Klettenberggürtel 65, Kartenvorverkauf unter (0221) 94 36 960
27. Feb. 11 Uhr, Kölsche Mess' St. Stephan, danach Karnevalistischer Frühschoppen im Pfarrsaal
28. Feb. 15 Uhr, Seniorenmesse St. Laurentius
02. März 15 Uhr, Seniorenwortgottesdienst St. Thomas Morus
02. März 10 Uhr, Hl. Messe gestaltet von der Kindertagesstätte St. Albertus Magnus
02. März 11 Uhr, Familiengottesdienst St. Stephan mit Kinderkatechese in der Kindertagesstätte
06. März 10.30 Uhr, Kleinkinderwortgottesdienst Krieler Dömchen, anschließend Treffen im Pfarrsaal von St. Albertus Magnus
09. März Aschermittwoch, 10 Uhr, Wortgottesdienst der

- Kita St. Albertus Magnus
- 11.30 Uhr, Wortgottesdienst der Kita St. Stephan
13. März 11 Uhr, St. Stephan, Familiengottesdienst
20. März 10 Uhr, Hl. Messe St. Albertus Magnus, gestaltet von der Kindertagesstätte
20. März 11 Uhr, Familiengottesdienst St. Stephan mit Kinderkatechese in der Kindertagesstätte
27. März 11 Uhr, Hl. Messe, gestaltet von der Kindertagesstätte St. Stephan, anschließend Suppe-Essen im Pfarrsaal
28. März 15 Uhr, Seniorenmesse St. Laurentius
03. April 11 Uhr, Familiengottesdienst in St. Stephan mit Kinderkatechese in der Kindertagesstätte
03. April 11.30 Uhr, Hl. Messe, gestaltet von der Kindertagesstätte St. Thomas Morus
03. April 10.30 Uhr, Kleinkinderwortgottesdienst Krieler Dömchen, anschließend Treffen im Pfarrsaal von St. Albertus Magnus

Die Termine für Familienmessen in St. Albertus Magnus werden rechtzeitig im „Miteinander“ bekannt gegeben.

Die Erstkommunionfeiern sind im nächsten Jahr:

08. Mai in St. Thomas Morus, 10 Uhr

15. Mai in St. Albertus Magnus, 10 Uhr

22. Mai in St. Stephan, 10 Uhr

am selben Tag ist jeweils die Dankandacht um 18 Uhr.

Das Pfarrfest feiern wir am 10. Juli in St. Albertus Magnus.

Besondere Gottesdienste

in der Advents- und Weihnachtszeit

Sonntag, 28. November

11 Uhr, Kinder- und Familienmesse in St. Stephan mit Kinderchor, Thema: „Auf dem Weg zur Krippe“

11.30 Uhr, St. Thomas Morus, Messe mit Aufnahme der neuen Messdiener

Sonntag, 5. Dezember

10.30 Uhr, Kleinkinderwortgottesdienst Krieler Dömchen, anschließend Treffen im Pfarrsaal von St. Albertus Magnus

11 Uhr, Kinder- und Familienmesse in St. Stephan, Thema: „Auf dem Weg zur Krippe“, anschließend Backen und Basteln im Pfarrsaal, Bachemer Straße 104

Sonntag, 12. Dezember

10 Uhr, St. Albertus Magnus, Messe mit Aufnahme der neuen Messdiener

11 Uhr, Kinder- und Familienmesse in St. Stephan, Thema: „Auf dem Weg zur Krippe“

Samstag, 18. Dezember

16.30 Uhr, Kleinkinderwortgottesdienst mit Krippenspiel St. Laurentius

Sonntag, 19. Dezember

11 Uhr, Kinder- und Familienmesse in St. Stephan, „Auf dem Weg zur Krippe“

11.30 Uhr, St. Thomas Morus, Familiengottesdienst gestaltet von der Kindertagesstätte

HEILIGABEND Freitag, 24. Dezember

15 Uhr, Wortgottesdienst und Krippenspiel St. Albertus Magnus

15.30 Uhr, Kinderchristmette in St. Stephan mit Kinderchor, Thema: „Auf dem Weg zur Krippe“

17 Uhr, Christmette in St. Albertus Magnus mit Kirchenchor

18 Uhr, Christmette in St. Stephan, Abschluss des Chorprojektes „Erstklassisch“ mit Auf-
führung der Messe in C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart

22 Uhr, Christmette in St. Laurentius

22.30 Uhr, Christmette in St. Thomas Morus

1. WEIHNACHTSTAG Samstag, 25. Dezember

9.30 Uhr, Hl. Messe St. Laurentius

10 Uhr, Hl. Messe St. Albertus Magnus

11 Uhr, Hl. Messe St. Stephan

11.30 Uhr, Hl. Messe St. Thomas Morus

2. WEIHNACHTSTAG Sonntag, 26. Dezember

9.30 Uhr, Hl. Messe St. Laurentius

10 Uhr, Hl. Messe St. Albertus Magnus

11 Uhr, Hl. Messe St. Stephan, Patrozinium

11.30 Uhr, Hl. Messe St. Thomas Morus

SILVESTER Freitag, 31. Dezember

17 Uhr, Jahresabschlussmesse St. Albertus Magnus

18.30 Uhr, Jahresabschlussmesse St. Stephan

NEUJAHR Samstag, 1. Januar

9.30 Uhr, Hl. Messe St. Laurentius

17 Uhr, Hl. Messe St. Albertus Magnus

18.30 Uhr, Hl. Messe St. Stephan

HEILIGE DREI KÖNIGE Donnerstag, 6. Januar

18.30 Uhr, Hl. Messe St. Stephan

8.15 Uhr, Hl. Messe St. Thomas Morus

Kloster zur hl. Elisabeth

An allen Sonn- und Feiertagen Eucharistiefeier um 9.00 Uhr

Jeden Montag um 16.00 Uhr Rosenkranz – Gebet

Jeden Sonntag 9.00 Uhr Eucharistiefeier, 18.15 Uhr Vesper

24. DEZEMBER

20.00 Uhr, Hirtensingen, 20.30 Uhr, Christmette

WEIHNACHTSTAG 25. Dezember

9.00 Uhr, Festhochamt (lat. Messe), 18.15 Uhr, Feierliche Vesper

2. WEIHNACHTSTAG 26. Dezember

9.00 Uhr, Eucharistiefeier mit mehrstimmigen Weihnachtsliedern

18.15 Uhr, Vesper von Weihnachten

SILVESTER 31. Dezember

18.00 Uhr, Jahresschlussandacht und anschließend Vesper

NEUJAHR 1. Januar 2011

9.00 Uhr, Eucharistiefeier

TAG DES EWIGEN GEBETES 28. Januar 2011

9.00 Uhr, Festhochamt und anschl. Aussetzung stille Betstunden

12.15 Uhr, Betstunde für die Verstorbenen, 17.00 Uhr, Rosenkranz

18.00 Uhr, Feierliche Vesper mit Sakramentalem Segen

Österliche Bußzeit: Montags 16.00 Uhr, Rosenkranz

Dienstag und Freitag 16.00 Uhr, Kreuzweg